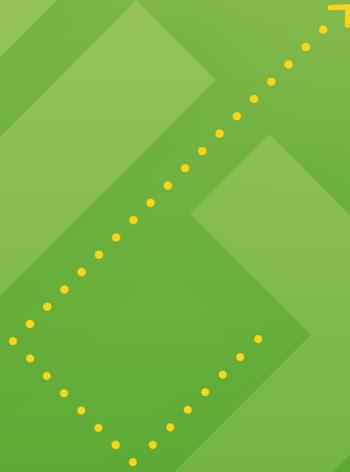


Jahresbericht 2014



ehe-familien-lebens-
beratung-darmstadt

seit 1962

Vorwort

Das Jahr 2014 brachte für die Beratungsstelle eine Reihe Anforderungen an Flexibilität und Rechenkunst.

Unsere Fachleiterin Charlotte Wicke-Reitz kündigte schon im Frühjahr an, dass sie ab den Sommerferien mit ihrer Familie für ein Jahr nach London ziehen würde. Ohne diesen zeitlichen Vorlauf hätte das den Verein vor ein kaum lösbares Problem gestellt, denn sie hatte in den letzten Jahren nicht nur die Fachaufsicht für die Beratungstätigkeit, sondern auch vielfältige organisatorische Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Bürokräften und dem Vorstand übernommen. Dafür gab es keinen – und schon gar keinen für uns bezahlbaren – Ersatz. In dieser Notsituation zeigten sich wieder einmal die große Verbundenheit aller, die im Verein mitarbeiten und ihre hohe Identifikation mit der Arbeit in der Beratungsstelle. Annette Kreher, die lange Jahre Fachleiterin war, ließ sich dafür gewinnen, ihre Kenntnisse um die Beratungstätigkeit und die damit verbundenen Aufgaben einzusetzen. Sie war bereit, bis zum September 2015 wieder einen Teil der Aufgaben zu übernehmen. Frau Dickhoff und Frau Ruschitschka vom Büroteam arbeiteten sich in eine Fülle von weiteren Organisationsaufgaben ein und Frau Wicke-Reitz blieb von London aus „online“ in Kontakt, dachte und plante auch aus der Ferne mit.

Das hat bisher wunderbar geklappt und auch an dieser Stelle sei schon heute allen Beteiligten ganz herzlich dafür gedankt! Dennoch: wir sind sehr erleichtert und freuen uns, dass Frau Wicke-Reitz im September 2015 wieder zu uns kommt!

Das zweite Dauerthema, die Finanzierung der Beratungsarbeit, stellte uns im vergangenen Jahr vor große Probleme. Zwar entwickelten sich die Spendenbereitschaft und die Zuweisungen von Bußgeldern erfreulich, doch ist der Zeitpunkt, wann Gelder eingehen, schwer vorhersehbar.

Wir haben gelernt vorsichtig zu kalkulieren, doch auch die ehrenamtliche Arbeit ist nicht kostenfrei und Rechnungen müssen bezahlt werden. So geschah es im vergangenen Jahr, dass Zahlungsverpflichtungen und verzögerte Überweisungen von Zuschussgebern unglücklich zusammentrafen und wir zeitweilig durchaus in Not waren.

Liebe Zuschussgeber, wir sind in jedem Jahr von Herzen dankbar für die Unterstützung, denn ohne Sie können wir die Arbeit zum Wohl von Hilfesuchenden aus der ganzen Region nicht leisten! Und wir hoffen jedes Jahr inständig, dass diese Zuwendungen zu berechenbaren Zeiten eingehen, weil wir weder ein hinreichend sicheres Polster aus Rücklagen haben, noch Schulden machen dürfen.

2014 haben wir es trotz alledem wieder einmal geschafft: Die Hürden wurden erfolgreich genommen, weil viele ihren Teil dazu beigetragen haben.

Die im letzten Jahresbericht angekündigte Erweiterung des Mediationsangebots konnte leider nicht so schnell ausgebaut werden, wie wir es erhofft hatten. Das liegt nicht zuletzt daran, dass uns auch in diesem Beratungssegment eine professionelle Beratung wichtiger ist, als die Zahl der durchgeführten Mediationen. Die Planungen gehen aber weiter und das Ziel bleibt.

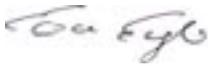
Auf einem guten Weg sind wir auch in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit zu aktuellen Themen. Wir haben uns vorgenommen, jedes Jahr mit öffentlichen Veranstaltungen auf Problemstellungen zu reagieren, die in den Beratungen evident wurden.

Im vergangenen Jahr waren diese Modelle elterlicher Sorge in Trennungsfamilien im Frühjahr und im Herbst ein durchaus kritischer Blick auf allzu romantische Ehekonzepte. Dazu finden Sie in diesem Bericht noch mehr Informationen.

Auch wenn diese Betrachtungen mit den Schwierigkeiten des vergangenen Jahres begonnen haben, der Rückblick zeigt, wie gut die Zusammenarbeit unseres Teams funktioniert. Und wir sind froh, dass diese Atmosphäre auch nach außen wirkt. Nicht nur die langjährig Aktiven bleiben treu in ihrem Einsatz, immer wieder finden sich Menschen, die sich für die Mitarbeit interessieren und sich von der gemeinnützigen Aufgabe und dem freundlichen Arbeitsklima locken lassen. Der ideelle Reichtum des Vereins ist groß.



Sabine Mayer
1. Vorsitzende



Eva Engler
2. Vorsitzende



Charlotte Wicke-Reitz
Fachleiterin

Jahresbericht Ehe-, Familien- und Lebensberatung 2014

Der Verein

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung bietet seit dem Jahre 1962 kostenlose Beratungen an. Seit Bestehen des Vereins hat er bereits bis zum Jahre 2014 über 110.000 Beratungen durchgeführt. Die Beratungsstelle ist als gemeinnütziger Verein eingetragen. Seit 1995 ist die Beratungsstelle Mitglied im Diakonischen Werk Hessen und Nassau, ist aber konfessionell nicht gebunden. Unser Beratungsangebot steht Menschen aller Nationalitäten und Religionen offen, die sich in Krisensituationen befinden. Die Beratung ist für unsere Klienten grundsätzlich kostenfrei. Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V. wird durch Zuschüsse und Spenden finanziert. Unsere Hauptzuschussgeber sind die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau sowie die Stadt Darmstadt. Die unterschiedlichen Aufgaben unseres Vereins werden zum größten Teil ehrenamtlich durchgeführt.

Angebote und Arbeitsweise der Beratungsstelle

Unser Beratungsangebot umfasst Einzel-, Paar- und Familienberatung, allgemeine Lebensberatung und Mediation. Weiterhin bieten wir Beratung an in den Bereichen Familienplanung, Schwangerschaftskonfliktberatung, sowie eine einmalige Rechtsberatung („rechtlicher Wegweiser“) für Menschen, die sich bei uns in einem Beratungsprozess befinden. Hinzu kommen thematisch unterschiedlich wechselnde Gruppenangebote.

Beratung verstehen wir als einen Prozess des Erkennens und Bewusstmachens der individuellen Gestaltungs- und Veränderungsmöglichkeiten, die einzelnen Personen, Paaren, Familien und Lebensgemeinschaften zur Verfügung stehen. Unsere Beratung ist grundsätzlich Lösungs- und Ressourcenorientiert. Der Beratung liegt immer das Anliegen der Klienten mit dem jeweiligen individuellen Erleben von Krisen, Problemen und Fragestellungen zu Grunde. Der Erfolg der Beratung basiert überwiegend auf der Entwicklung einer Beziehung zwischen Beratenden und Ratsuchenden. Freiwilligkeit und Mitarbeit der Klienten bilden dabei die Arbeitsgrundlage.

Kennzeichen der Beratungsstelle

Professionalität und Klienten-Zentrierung zeichnen unsere Beratungsstelle aus.

Wir ermöglichen unseren Beratern den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und organisieren darüber hinaus noch Weiterbildungstage für das Beraterteam, um Fragestellungen aus unserem Beratungsalltag aufzugreifen und zu vertiefen.

Aktuelles 2014

Im Jahr 2014 sind im Vorstand personelle Veränderungen erfolgt.

Frau Hedi Germer, die das Beraterteam im Vorstand viele Jahre vertreten hat, hat ihr Amt zur Verfügung gestellt, um mehr Zeit für ihre Großfamilie zu haben. Herr Gernot Erichsen, als Schatzmeister der Beratung und somit wachsames Auge unserer Finanzen, konnte aufgrund seines Wohnortwechsels nach Berlin seine regelmäßige Mitarbeit bei uns nicht mehr garantieren.

Auch im Beratungsteam gab es Veränderungen. Hedi Germer, die sich aus dem Vorstand zurückgezogen hat, hat zum Ende des Jahres 2014 auch ihre Beratungstätigkeit in unserer Beratungsstelle beendet. Sie hat unseren Verein mehr als 25 Jahre als Beraterin unterstützt

und war viele Jahre verantwortlich für den Bereich Schwangerenkonfliktberatung und Beratung zum Schutz des ungeborenen Kindes (Busti). Frau Gudrun Schäfer als Dipl. Pädagogin konnten wir als sehr erfahrene und verantwortungsvolle Beraterin für die Schwangerenkonfliktberatung und Busti gewinnen. Die erforderlichen Zusatzausbildungen konnte Frau Schäfer im ersten Halbjahr 2014 absolvieren. Seither steht sie der Beratungsstelle zusammen mit Frau Fahr für diesen Aufgabenbereich zur Verfügung.

Veranstaltungen 2014

Wie die Jahre zuvor, hat unsere langjährige Beraterin Doris Dingeldey-Rauh wieder Kurse zum Thema „Abschied und Neubeginn- Trennung überwinden“ angeboten. Dieses Angebot ist inzwischen fester Bestandteil unserer Beratungsstelle. Viele Paarbeziehungen scheitern. Selbst wenn sie sich gemeinsam zu diesem Schritt entschließen, fällt vielen die Umsetzung in die Praxis sehr schwer. Das Angebot von Frau Dingeldey-Rauh wird in diesen Situationen sehr gerne angenommen. Aber auch Menschen, die nicht bei uns in der Beratung waren, nehmen dieses Kursangebot wahr.

Ein neues Kurskonzept unserer Beraterin Frau Petra Baumgart konnte sich in 2014 etablieren. Inhaltlich beschäftigt sich dieser Kurs mit dem Thema Frauen in den Wechseljahren und spricht Frauen in dieser Lebenssituation an. In den Teambesprechungen und Supervisionen haben wir immer wieder das Phänomen diskutiert, dass sich für viele Frauen in dieser Phase ihres Lebens nicht nur mit den körperlichen Veränderungen auseinandersetzen müssen, sondern dass dies eine Lebensphase ist, in der vieles auf den Prüfstand kommt und das Leben eine neue Richtung bekommen kann. Frau Baumgart hat sich mit Fortbildungen auf dieses Thema vorbereitet und ein Kurskonzept entwickelt, das Frauen Anregungen geben soll. Auch dieses Angebot fand großen Zuspruch.

Zusätzlich zu den genannten Kursangeboten haben wir an unserer Tradition festgehalten, öffentliche Veranstaltungen zu organisieren mit Themen, die bei einem breiten Publikum Interesse finden. Im ersten Halbjahr 2014 haben wir eine Podiumsdiskussion zum Thema „unterschiedliche Modelle elterlicher Sorge“ organisiert. Experten verschiedener Fachrichtungen haben diverse Betreuungsmodelle mit ihren Vor- und Nachteilen diskutiert. Das Publikum hatte im Anschluss noch Gelegenheit, eigene Fragen zu stellen. Davon wurde rege Gebrauch gemacht.

Herr Dr. Arnold Retzer hat einen Vortrag zum Thema „Lob der Vernunftthe“ gehalten. Beide Veranstaltungen sind auf großes Interesse gestoßen.

Wir sind sehr dankbar, dass uns die evangelische Kirche für diese Foren kostenlos die Räumlichkeiten im offenen Haus zur Verfügung stellt. Nur dadurch ist es uns überhaupt möglich, unser Angebot durch öffentliche Veranstaltungen zu bereichern und einem breiten Publikum zur Verfügung zu stellen.

Beratungsangebote 2014 – Inhalte und Zahlen

Im vergangenen Jahr haben wir mit 1016 Ratsuchenden (686 Fälle gesamt, die sich zusammen setzen aus 686 Anmeldenden und 330 Mitberatende/ Partner) insgesamt 2680 Beratungsgespräche in 4135 Stunden geführt.

Die Tendenz, dass unser Angebot jedes Jahr eine leichte Steigerung von Nachfragen verzeichnen kann, hat sich in 2014 wieder bestätigt.

Obwohl wir nach wie vor versuchen, dem dringenden Beratungsbedarf unserer Klienten möglichst schnell nach zu kommen, müssen Ratsuchende eine Wartezeit von etwa 4 Wochen bis zum Erstgespräch in Kauf nehmen.

Unser Beratungsangebot wurde zu 59,62 % von Frauen und zu 40,38 % von Männern in Anspruch genommen. Der Anteil Männer, die in die Beratungsstelle kommen, wird jedes Jahr größer.

Die Dauer des Beratungsprozesses betrug 3,92 Sitzungen pro Fall mit einem durchschnittlichen Stundenaufwand von 6,05 Stunden pro Fall.

Schwerpunkt und Anlass der Beratung

Anlass für Beratung waren zu 63 % Probleme in Ehe und Partnerschaft. Dabei ging es überwiegend um Beziehungsprobleme und Beziehungsklärung. Bei diesen Fällen haben wir mit unterschiedlichen Problem- und Fragestellungen zu tun. Viele Paare suchen Unterstützung bei der Frage, ob es noch einen gemeinsamen Weg in der Zukunft geben kann. Unser ressourcenorientierter Beratungsansatz hilft den Paaren dabei, neue Perspektiven für die Zukunft ihrer Partnerschaft zu entwickeln.

Immer wieder haben wir auch Paare, die zu uns kommen, weil sie Schwierigkeiten haben, miteinander zu kommunizieren. Gesprächsversuche in den eigenen vier Wänden enden oft im Streit. Ein Gespräch mit einem unbeteiligten Dritten verhilft den Paaren einen neuen Weg der gemeinsamen Kommunikation zu finden, und neue Kommunikationsregeln zu entwickeln und zu üben. Ein eskalierendes Streitverhalten ist ebenfalls oft ein Grund, unsere Beratung in Anspruch zu nehmen. Viele Paare stecken in Opfer- Täterzuschreibungen fest und verletzen sich gegenseitig mit Vorwürfen und Entwertungen. Die Beratung kann helfen, dieses Schema aufzulösen, um gegenseitige Schuldzuweisungen zu beenden. Weitere 18,9 % der Beratungsanlässe in diesem Jahr waren Probleme in der Familie und Kindererziehung und 16,5 % haben uns aufgrund psychischer Probleme aufgesucht. In dem letzten Jahr haben 54,2 % Männer und 28,6 % Frauen die Initiative ergriffen, bei uns einen Termin zur Paar- und Eheberatung zu vereinbaren. Die Aufteilung im Bereich Familienberatung lag bei 5,1 % Männer und 8,3 % Frauen und bei Mediation 5,0 % Männer und 4,4 % Frauen, die bei uns einen Termin zur Beratung angefragt haben. Lebensberatung wurde zu 58,7 % von Frauen und 35,7 % Männern in Anspruch genommen. Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden betrug 44,4 Jahre.

Mediation

Mediation hat sich in unserer Beratungsstelle als weiteres wichtiges Beratungsformat etabliert. Im Jahr 2014 haben wir 31 Mediationsfälle bearbeitet. Die Mediationsfälle sind überwiegend aus dem Bereich Familienmediation. Viele Paare entschließen sich bewusst für eine Mediation, weil sie den Trennungsprozess mit Hilfe eines/r Mediators/in möglichst fair und eigenverantwortlich organisieren möchten. Die Motivation dafür sind oft gemeinsame Kinder, die durch die Trennungssituation nicht zu sehr belastet werden sollen. Aber auch nach der Trennung bzw. Scheidung nehmen einige Eltern weiter Mediation in Anspruch, um mit Hilfe eines Dritten alle Fragen, Anliegen und Probleme ihrer Kinder in einem konstruktiven Setting zu besprechen.

Familienstand

Ratsuchende, die sich einzeln oder als Paar an die Beratungsstelle gewandt haben, waren überwiegend verheiratet. Eine detaillierte Übersicht über den Familienstand zeigt die Grafik am Schluss „**Familienstand**“.

Kinder

Viele der Ratsuchenden in Einzel- oder Paarberatung hatten minderjährige Kinder, die von den Problemen ihrer Eltern in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. 2014 fielen 844 Kinder auf 470 Beratungsfälle.

Herkunftsland

Im Jahr 2014 gehörten von 1016 Personen, die unsere Beratungsstelle aufgesucht haben, 108 Personen einer anderen Nationalität an.

Regionale Zuordnung

2014 wurde unser Beratungsangebot von 41,5 % Menschen aus dem Bezirk der Stadt Darmstadt genutzt und ebenfalls 41,5 % von Menschen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. Immer wieder finden auch Menschen aus anderen Bezirken den Weg in die Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Entweder auf Empfehlung oder weil sie aus Sorge um ihre Privatsphäre nicht eine Beratungsstelle in ihrer Nähe aufsuchen möchten.

Bildungs- und berufliche Situation

8,9 % aller Klienten hatten einen Hauptschulabschluss, 26 % die mittlere Reife, 29 % (Fach) Hochschulreife und 34 % einen Hochschulabschluss. 84 % der Klienten hatte eine abgeschlossene Berufsausbildung, 6 % war noch in einer Berufsausbildung, 6 % ohne Berufsausbildung und 2,2 % ohne Angaben.

Bereich Familienplanung, Sexualerziehung und Schwangerschaftskonfliktberatung

Im Jahr 2014 nahmen 115 Ratsuchende Beratung im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes in Anspruch. Die Beratung in diesem Bereich beinhaltet zum einen die Beratung nach § 2 Schwangerschafts-Konfliktgesetzes und die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB.

Der **§ 2 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes** begründet einen Rechtsanspruch auf „Information und Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar berührenden Fragen“ Das Leistungsangebot hier umfasst die Vermittlung von sozialen und wirtschaftlichen Hilfen. Die , Familien- und Lebensberatung vermittelt Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“. 65 Frauen haben 2014 einen Antrag auf Mittel aus der Bundesstiftung gestellt und 49 der Anträge konnten bewilligt werden. 38 Familien konnten nach der nach der Geburt des Kindes Beratung erhalten.

Die **Schwangerschaftskonfliktberatung** ist eine verpflichtende Beratung für Frauen, die ungewollt schwanger sind und innerhalb der ersten zwölf Wochen ihrer Schwangerschaft nach der Beratungsregelung einen Abbruch der Schwangerschaft in Erwägung ziehen. Die Ratsuchenden werden fundiert aufgeklärt, ergebnisoffen beraten und – wenn gewünscht – auch nach der Konfliktberatung begleitet.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 229 StGB wurde von 12 Frauen in 2014 wahrgenommen. Die Konflikte der Schwangeren lagen überwiegend in Problemen der Partnerschaft oder aktuellen Trennungssituationen. Die allein lebenden Frauen fühlten sich psychisch und physisch überlastet, um ein Kind auszutragen. Wirtschaftliche Probleme sowie die Angst vor dem Verlust des Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzes, beeinflussen ebenfalls bei vielen Frauen die Entscheidung eines Schwangerschaftsabbruchs.

Das Durchschnittsalter der Frauen, die wir hierzu beraten haben, lag bei 30 Jahren.

Wir weisen die ratsuchenden Frauen auch auf andere Institutionen hin, wie z.B. ARGE/ Kreisagentur für Arbeit, Jugendamt, Frauenhaus, Wohnungsamt, Versorgungsamt, Möglichkeiten einer Ausbildung mit Kinderbetreuung oder Gruppen für alleinerziehende Mütter, um weitere Unterstützung zu bekommen. Durch unsere Netzwerkarbeit haben wir in den meisten Institutionen gezielte Ansprechpartner.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der Beratung zu gewährleisten, haben unsere Berater regelmäßig Supervision, bilden sich weiter fort und pflegen Netzwerke mit anderen Beratungseinrichtungen.

Kooperation und Gremienarbeit

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung kooperiert mit anderen Beratungsstellen, Einrichtungen der Stadt Darmstadt und des Landkreises, der Sozialberatung Merck, Beratungsstellen des Caritas sowie der evangelischen Erwachsenenbildung.

Im Berater- und Beraterinnentreff Darmstadt steht die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im reflektierenden Austausch über relevante fachliche und politische Fragen. Darüber hinaus findet im Einzelfall eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Beratungsstellen in Stadt und Landkreis statt.

Eine gute Kooperation mit anderen Beratungsstellen in Darmstadt ist uns ein großes Anliegen, auch mit dem Ziel, die Beratungsvielfalt für Einzelne und Familien in der Region zu sichern.

Der Verein ist Mitglied des Diakonischen Werks und dabei in der Stellenkonferenz der psychologischen Beratungsstellen vertreten und Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Beratung e.V. (DAJEB).

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung engagiert sich als Netzwerkpartner der Stadt Darmstadt beim Projekt „Kinder schützen – Familien fördern“.

Organisatorisches

Die Ehe-Familien- und Lebensberatung ist telefonisch erreichbar:

Montag bis Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr und von 15.00 – 18.00 Uhr.

In den übrigen Zeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden.

Beratungstermine finden auch außerhalb der Bürozeiten statt.

Die Beratungsstelle setzt sich wie folgt zusammen:

Der Vorstand

Der Vorstand arbeitet ebenfalls ehrenamtlich und regelt die Belange des Vereins.
In regelmäßigen Vorstandssitzungen werden Rahmen und Ziele des Vereins festgelegt.

Vorstandsmitglieder sind:

Frau Sabine Mayer
Rechtsanwältin, Dipl. Sozialarbeiterin, 1. Vorsitzende

Frau Eva Engler
Pfarrerin für Alten-, Kranken- und Hospizseelsorge, 2. Vorsitzende

Frau Charlotte Wicke-Reitz M.A., Fachleitung
Supervisorin, Paartherapie, Mediation, Dipl. Sozialarbeiterin,

Frau Constanze Blickhan
Steuerberaterin

Frau Brigitte Gugerele
Rechtsanwältin, Beisitzerin

Herr Martin Lüdemann, Beisitzer
Dipl. Psychologe und Supervisor

Frau Petra Baumgart
Dipl. Sozialarbeiterin
Vertreterin des Teams im Vorstand

Frau Ilka Behr
Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin (Psychotherapie),
Vertreterin des Teams im Vorstand

Das Beratungsteam

Unser Team bestand 2014 aus 13 Beraterinnen und Beratern.

Unserem Beratungsteam gehören an:

Frau Theresia Arnold
Dipl. Sozialpädagogin
Systemische Familientherapie

Frau Ilka Behr
Dipl. Pädagogin, Heilpraktikerin (Psychotherapie)
Zusatzausbildung in Systemischer Therapie

Frau Petra Baumgart
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie

Frau Renate Dellmann
Dipl. Sozialpädagogin
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Gestaltberatung

Frau Doris Dingeldey-Rauh
Dipl. Sozialpädagogin
Zusatzausbildung in Gestaltberatung, NLP-Practitioner

Herr Christoph v. Erffa
Dozent für Violoncello und Improvisation
Zusatzausbildung in Prozessorientierter Psychologie

Frau Ursula Fahr
Dipl. Sozialarbeiterin
Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung

Frau Heidi Germer
Pädagogin
Zusatzausbildung in Paarberatung, Gestaltberatung

Herr Christian Hildebrandt
Pfarrer (evangelisch)
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie

Frau Annette Kreher
Dipl. Pädagogin
Zusatzausbildung in Integrativer Familientherapie

Frau Christiane Kruse
Dipl. Sozialarbeiterin
Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung
Zusatzausbildung in Familientherapie, NLP-Master-Practitioner

Frau Alexandra Maszynski
M.A. Psychology
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Mediatorin (BAFM)

Frau Serene Mosell
Theaterpädagogin
Zusatzausbildung in Systemischer Familientherapie

Herr Wence Rupert
Dipl. Pädagoge
Zusatzausbildung in Gestalttherapie
Systemische Paar- und Familientherapie

Frau Gudrun Schäfer
Dipl. Pädagogin
Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung
Psychoanalytische Heilpädagogik

Frau Karola Schreiber
Dipl. Sozialarbeiterin
Zusatzausbildung in Gestaltberatung

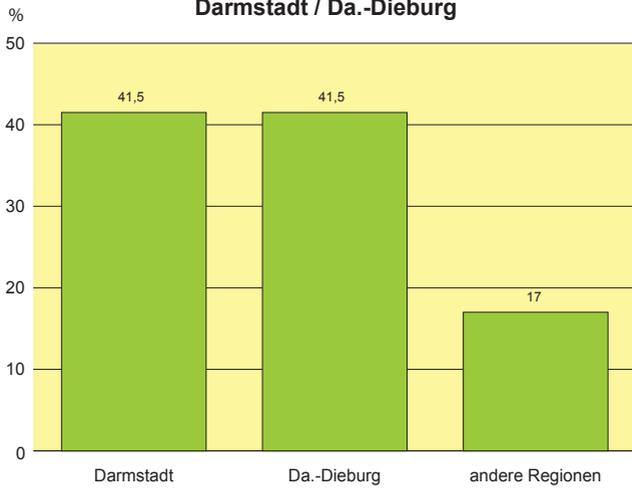
Frau Dorothea Stolzmann
Dipl. Sozialpädagogin

Alle Beraterinnen und Berater haben eine mehrjährige Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung oder Systemische Familienberatung. Die Beratenden arbeiten alle ehrenamtlich gegen eine geringe Aufwandsentschädigung.

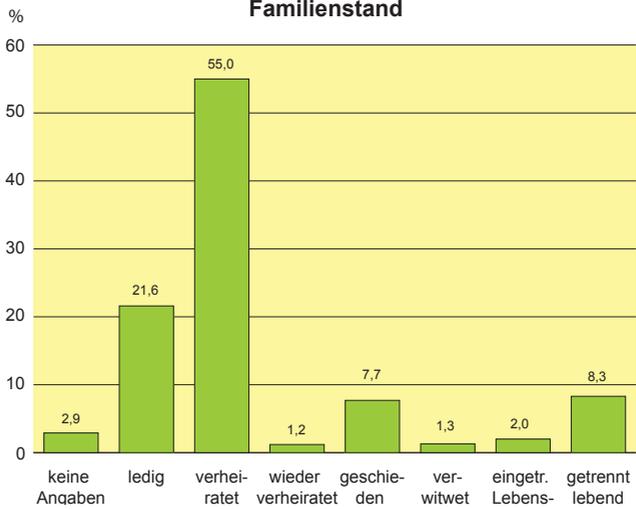
Zum Büroteam gehörten im Jahre 2014:

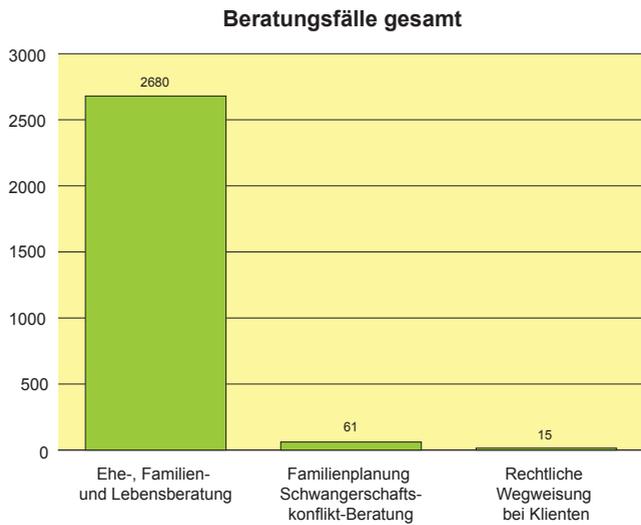
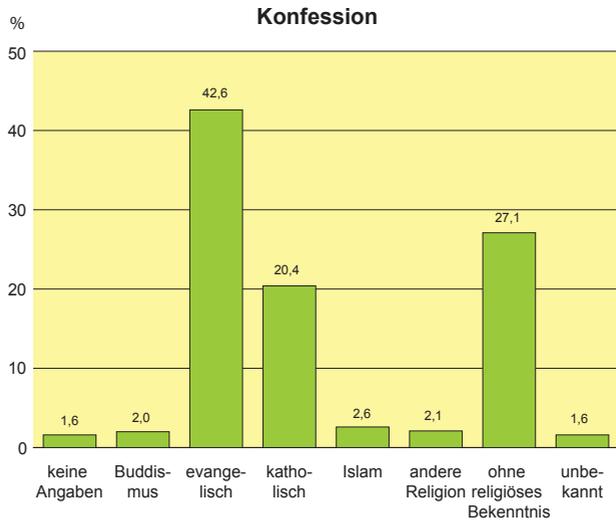
Frau Karin Bludau-Hambrecht
Frau Sabine Dickhoff
Frau Gisela Reichelt
Frau Silke Ruschitschka
Frau Christel Trautmann
Frau Ute Weidmann

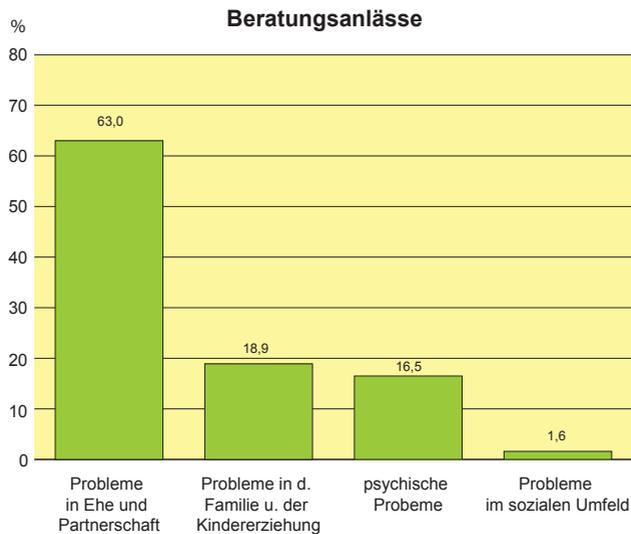
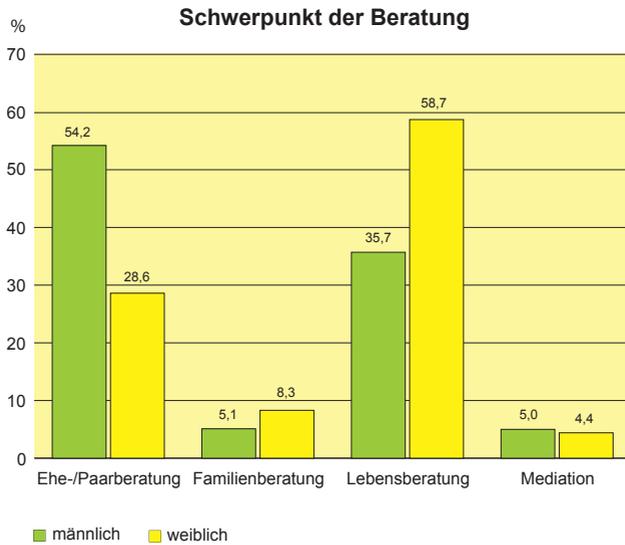
Darmstadt / Da.-Dieburg



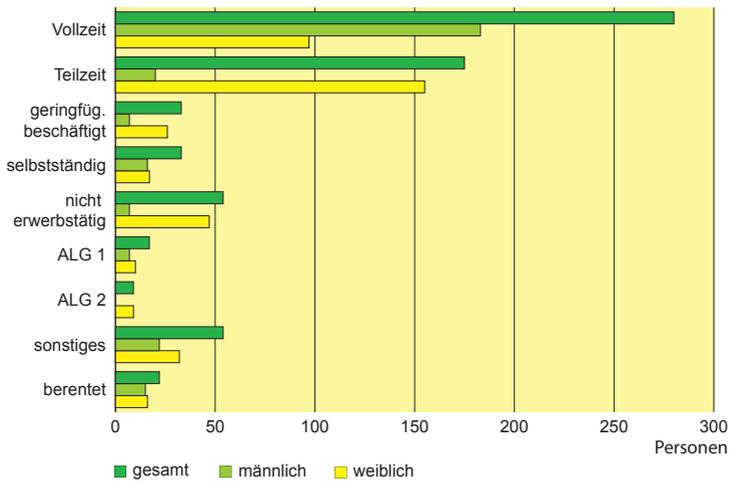
Familienstand



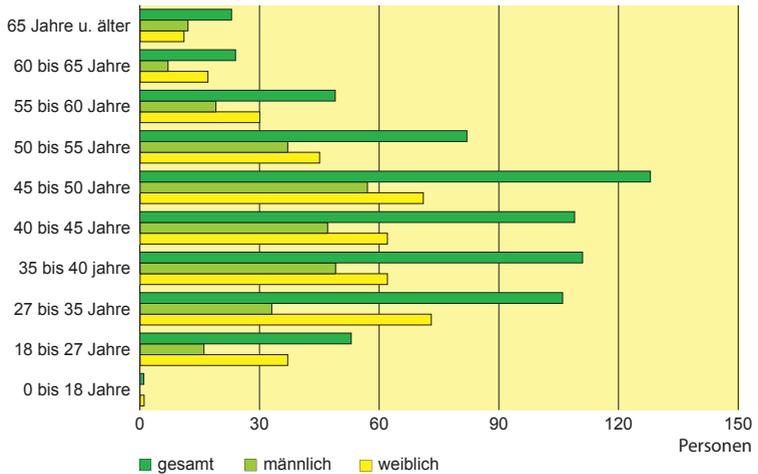




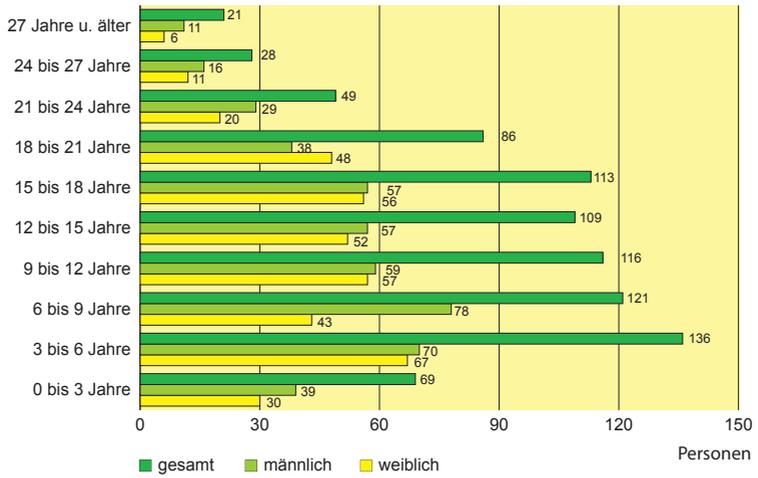
Erwerbssituation



Altersverteilung



Altersverteilung Kinder





Ehe-, Familien- und Lebensberatung Darmstadt e.V.

Darmstraße 2 | 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 425541 | Fax: 06151 425416

E-Mail: info@eflb-da.de

Internet: www.eflb-da.de

Bankverbindung:

Sparkasse Darmstadt | Kto. 8 000 891 | Blz 508 501 50